

Kein Blender



In Moskau und Essen bestens ausgebildet, steht **Vladimir Kharin** noch am Anfang seiner Karriere. Sein letztjähriges Konzert beim Klavier-Festival Ruhr beweist, dass er zwar ein brillanter Gestalter, aber kein verführerischer Blender ist. Ein Portrait von Michael Stenger.

Von einer Essener Schule zu sprechen wäre vielleicht doch etwas übertrieben. Eine stilprägende Schule gibt es in der Ruhr-Metropole im Bereich des Tanzes, aber gewiss nicht so deutlich im Klavierspiel, obwohl dort mal Persönlichkeiten wie Detlef Kraus oder Paul Badura-Skoda unterrichteten. An den Musikhochschulen ist die Qualität der Studienergebnisse – und das mag banal klingen – natürlich abhängig von einzelnen Lehrerpersönlichkeiten. Mehr als an allen anderen Hochschulen. An der Folkwang-Hochschule in Essen hat das Fach Klavier bereits eine lange Tradition. Heute muss man fast bedauernd feststellen: hatte. Denn die Pianisten-Ausbildung wird spürbar zurückgefahren, was auch etwas mit den sehr vagen Zukunftsmöglichkeiten junger Musiker zu tun haben dürfte.

Der aus Odessa stammende und in Moskau ausgebildete Boris Bloch, der an der Folkwang-Hochschule, die heute ihren Pianisten-Nachwuchs in Duisburg ausbildet, seit 1985 unterrichtet und als Pianist über einen untadeligen Ruf verfügt, hat mittlerweile schon eine respek-

table Zahl hochqualifizierter Pianisten herausgebracht. Dass es sich dabei immer wieder auch um Nachwuchsmusiker aus dem europäischen Osten handelt, liegt auf der Hand. Die fühlen sich bei einem Lehrer, der zu ihrer Sprache Zugang findet, einfach besser aufgehoben. Und wie es weitgehend um den deutschen Pianisten-Nachwuchs bestellt ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Allein der asiatische Studentenanteil an den Musikhochschulen hierzulande spricht für sich.

Zu den Essener Bloch-Schülern gehören ganz unterschiedliche Temperamente. Auch das liegt in der Natur der Sache. In jüngster Zeit etwa erregte der 1984 in Bulgarien geborene Evgeni Bozhanov Aufsehen, der bemerkenswert virtuos und, vor allem, mit viel Biss sein Repertoire präsentiert und auch Wettbewerbserfolge verbuchen konnte. Vladimir Kharin ist ein ganz anderer Pianistentyp als Bozhanov, der auch viel durch seine jugendliche Forschheit für sich einnahm. Während Kharins Zeit an der Folkwang-Hochschule fiel immer wieder auf, wie beständig er sich entwickelte, wie zuverlässig er voranschritt. Ich habe Kharin an der Hoch-

schule oft gehört, bei kleineren Wettbewerben, bei Vorspielen für mögliche Stipendien. Höflich, beherrscht, technisch trefflich vorbereitet. Man muss immer auch darauf hinweisen, dass es für junge Musiker erhebliche Probleme bringt, vom Osten in den Westen zu gehen, allein das nötige Geld zum Überleben aufzubringen. Das führt zweifellos zu Entbehrungen, natürlich auch zum Erfolgszwang. Denn was bleibt sonst?

Vladimir Kharin ist pianistisch eigentlich kein locker geschmeidiger Verführer, kein Schmeichler, erst recht kein Dämon, auch kein eiskalter Virtuose, sondern er ist letztlich ein sehr bedachter, aber auch souveräner Gestalter mit vielen Möglichkeiten. Das hört man auch beim Mitschnitt seines Bochumer Konzertes vom Klavier-Festival Ruhr des vergangenen Jahres. Das Programm ist ein erzromantisches Pianisten-Programm, den Klaviergöttern Frédéric Chopin und Sergej Rachmaninow zugedacht. Da möchte man fast sagen: typisch russische Schule. In der Vielheit der Stücke ist markante Charakterschärfe gefordert, weil ja eben sehr rasche Farb- und Stimmungswechsel verlangt

werden. Und man hört einfach in der viel geschundenen Grande Valse brillante Es-Dur op. 18 Chopins, dass da spielerische Eleganz auf Geschmackssicherheit trifft, ohne der Salonsüße zu huldigen. Man merkt im Scherzo b-Moll, dass gestalterische Bedachtheit nicht bedeutet, dass pianistisches Feuer verglimmt. Da lässt Kharin, der sicher kein exhibitionistischer und exzessiver Interpret ist, dann keineswegs das nötige Temperament, den vitalen Impuls vermissen.

Kharin – Jahrgang 1974 – kommt natürlich aus der großen russischen Schule, was allein noch kein Gütesiegel ist und sicher immer auch Gefahr läuft, mit Klischees bedacht zu werden. Russische Schule? Das ist auch ein Stempel. Seine Ausbildung begann der Pianist an der dem Tschaikowsky-Konservatorium angegliederten Spezialschule für musikalisch besonders begabte Kinder. Da wird früh gefördert und sehr viel gefordert. Schon im Alter von elf Jahren gab Vladimir Kharin seinen ersten Klavierabend; und mit dreizehn Jahren debütierte er mit Orchester. Seine zahlreichen Auftritte wurden regelmäßig vom Zentralen Russischen Rundfunk und Fernsehen übertragen. Schon als Schüler wurde er Preisträger des „Concours International J.P. Rameau“ in Frankreich. Während seines Studiums bei den Professoren Evgeny Malinin und Lev Naumov, das er 1992 am Tschaikowsky-Konservatorium aufgenommen hatte, folgten weitere Preise in Japan und Frankreich sowie eine rege Konzerttätigkeit innerhalb der ehemali-

in dieser Zeit von der „Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung“ und der „Annemarie & Fritz Schlesinger Stiftung“ entdeckt und gefördert. Viele junge Künstler, denen solche Hilfe geboten wird, verschweigen leider später ihre Förderer. Sowohl die künstlerische Abschlussprüfung als auch das Konzertexamen absolvierte der junge Pianist mit Auszeichnung. Da zeigte sich wieder, dass er auch über die wichtige psychische Stabilität verfügt.

Einen letzten Schliff verlieh seiner musikalischen Ausbildung die Teilnahme an den Meisterkursen der renommierten Künstler Vitaly Margulis, Oleg Maisenberg und Dmitri Bashkurov, der ja wiederum auch Boris Bloch unterrichtet hatte. Schon während des Studiums in Deutschland machte Kharin durch zahlreiche Preise und Auftritte auf sich aufmerksam. Seine Auftritte beim Klavier-Festival Ruhr im Juli 2003 und im August 2006 sowie seine Debüts in der Philharmonie Essen im Rahmen des Schönberg-Festivals und im Theater Duisburg verliefen erfolgreich. Wie sagt man so schön? Bei Publikum und Presse.

Kharin wurde Preisträger des fünften Concorso International di Musica „Citta di Pavia“ und des ersten „Concorso Pianistico Internazionale Repubblica di San Marino“. Darüber hinaus wurden ihm der begehrte Folkwang-Preis und ein Sonderpreis zur Förderung junger Pianisten verliehen. Umfangreiche solistische Tätigkeiten führten den Künstler ins In- und Ausland. Auch im pädagogischen Bereich sammelte Vladimir Kharin wertvolle Er-

Mit elf gab er das erste Recital, mit 13 sein Orchesterdebüt

gen Sowjetunion und im Ausland. Er hatte seine erste Karriere also bereits früh in seiner russischen Heimat. Mit Erfolgen gesät.

1998 wurde Vladimir Kharin mit einem DAAD-Stipendium ausgezeichnet. Das führte ihn nach Deutschland und dort an die Essener Folkwang-Hochschule, wo er ein weiteres Studium zunächst beim englischen Pianisten Michael Roll aufnahm, der ein ganz anderer Lehrertyp ist als Boris Bloch, bei dem Kharin dann seine Ausbildung fortsetzte. Sein Talent wurde

fahrungen, als er unter anderem an der Folkwang-Hochschule das Hauptfach Klavier unterrichtete.

Dass er ein Pianist mit großem Atem ist, belegen auf seiner Portrait-CD sicher auch die gar nicht so oft gespielten Variationen B-Dur über „La ci darem la mano“ aus Mozarts „Don Giovanni“. Da entwickelt Kharin einen großen Bogen mit vielen nuancierten Einzelbildern, die sich zum Ganzen fügen. Da trifft Geschmackssicherheit auf eine Brillanz, die spürbar nicht blenden will.



CONGRATULATIONS!

BHM gratuliert allen Beteiligten zur GRAMMY-Verleihung!



MEZZOFORTE – die besten Tracks aus 30 Jahren Bandgeschichte!

- on tour**
- 13.04. CH-Biel-Bienne, Blue Note
 - 14.04. Stuttgart, Bix
 - 15.04. Dortmund, Domicil
 - 20.04. Gronau, Jazz Fest Gronau
 - 24.04. Aschaffenburg, Colos-Saal
 - 11.05. NO-Bergen, Balejazz
 - 12.05. BE-Antwerpen, Antwerp Jazz Happening
 - 15.05. Rottweil, Jazzfest
 - 17.05. Hamburg, Fabrik
 - 18.05. NL-The Hague Jazz

www.mezzoforte.com



Relaxer Jazz für besondere Stunden von den Großen des Jazz:

- | | |
|-------------------------------|--------------------------|
| 1. Miles Davis Quartet | When Lights Are Low |
| 2. John Coltrane | Like Someone In Love |
| 3. Sonny Criss | When Sunny Gets Blue |
| 4. an Shaw & Cedar Walton | Wouldn't It Be Lovely |
| 5. Kenny Dorham | What's New? |
| 6. Chet Baker Quartet | Polka Dots And Moonbeams |
| 7. Sonny Rollins | Way Out West |
| 8. Benny Carter | A Walkin' Thing |
| 9. Gerry Mulligan Quartet | My Funny Valentine |
| 10. Mark Murphy | Out Of This World |
| 11. Ben Webster & Joe Zawinul | Trav'ln' Light |
| 12. Modern Jazz Quartet | Ralph's New Blues |



BHM Productions GmbH
Benzstrasse 1 · D-35799 Merenberg · info@bhm-music.de
www.bhmproductions.com

distributed by **ZYX** MUSIC